

Weißstorchbericht 2000 für den Landkreis Aschersleben-Staßfurt

von Klaus LOTZING

Nach dem schlechten Brutergebnis für den Weißstorch im Vorjahr ergibt sich für die Situation 2000 im Landkreis Aschersleben-Staßfurt ein relativ gutes Bild. Alle fünf Horste im Landkreis wurden von Weißstörchen besetzt. Insgesamt wurden zehn Jungstörche in den fünf Horsten flügge. Ein Jungstorch verunglückte bei einem missglückten Landeanflug am Horst in Unseburg im bereits flüggen Alter.

Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je Brutpaar mit Jungen von 2,0.

In den 5 besetzten Weißstorchhorsten des Landkreises Aschersleben-Staßfurt wurden 2000 nachfolgend aufgeführte Brutergebnisse erzielt:

Ort	Ausgeflogene Jungstörche	Verluste	Bemerkung
Wolmirsleben	1	0	
Athensleben	2	0	
Tarthun	3	0	
Unseburg	3	1	Jungstorch abgestürzt
Egeln	1	0	

Es ist festzustellen, daß sich die Aufzuchtergebnisse der einzelnen Horste stark unterscheiden. Während in den Horsten in Unseburg und Tarthun mit 4 (3) und mit 3 Jungstörchen ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis erreicht wurde, liegen die Jungenzahlen in Wolmirsleben und Egeln deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Hierbei dürfte sich der Unterschied im Nahrungsangebot in den umliegenden Gebieten widerspiegeln. Gerade in der Umgebung von Egeln und Wolmirsleben sind in den zurückliegenden Jahren erhebliche Teile der ehemaligen Grünlandflächen durch Umbruch verloren gegangen.

Bemerkenswert erscheint noch, daß am Horst in Egeln einer der Altstörche für ca. eine Woche flugunfähig war. Das Tier hat sich während dieser Zeit in den umliegenden Gärten aufgehalten. Augenscheinlich waren keine äußeren Verletzungen zu erkennen. Das Tier machte einen äußerlich kräftigen und gesunden Eindruck, konnte jedoch nicht fliegen. Nach einer Woche war die Flugfähigkeit wieder vorhanden und der Altstorch hat sich wieder an der Fütterung beteiligt. Als mögliche Ursache für die zeitweise Flugunfähigkeit könnte eine Sekundärvergiftung durch aufgenommene Nahrung in Frage kommen. Das kann allerdings aufgrund fehlender Untersuchungsergebnisse nachträglich nur vermutet werden.

Sanderling (*Calidris alba*) an den Marbeteichen bei Löderburg

von Eckhard GARVE



Auch im September 2000 rasteten an den Marbeteichen Alpenstrandläufer und ein Sanderling (rechts) Foto: Wolfgang Hahn

Am 17.9.1999 besuchten H. HERDAM, H.-U. KISON und der Verfasser morgens die Marbeteiche in der Gemarkung Löderburg an der Straße Löderburg/Lust – Atzendorf in Höhe Marbeschacht (MTB/Qu. 4035/3), um die dortige Salzflora zu erkunden. Die Strand-Astern (*Aster tripolium*) blühten gerade aspektbildend und die großen Quellerbestände (*Salicornia europaea* ssp. *brachystachya*) zeigten erste Rottöne ihrer markanten Herbstfärbung. Aber schon nach kurzer Zeit trat die Botanik in den Hintergrund, da am Ufer des einen Teiches vier Strandläufer entdeckt wurden. Zusammen mit drei schlicht gefärbten Alpenstrandläufern (*Calidris alpina*) rastete dort ein Sanderling (*Calidris alba*), der eine Fluchtdistanz von nur etwa 15 Metern besaß. Neben dem dunklen Flügelbug und der schwarz-weißlich gemusterten Oberseite fielen auf der sonst weißen Brust einzelne ockerfarbene Federn auf, die den Sanderling als diesjährigen Jungvogel auswiesen. Der Flugruf war ein scharfes „pit“. Der Sanderling ist ein hocharktischer Brutvogel, der zur Zugzeit und im Winter besonders an den Sandstränden der Küstenlinie beobachtet werden kann. Binnenlandbeobachtungen sind selten und fallen auf dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [41_2000](#)

Autor(en)/Author(s): Lotzing Klaus

Artikel/Article: [Weißstorchbericht 2000 für den Landkreis Aschersleben-Staßfurt 10](#)